

ein treuer Begleiter von der Wiege bis zum Grabe, in gesunden und kranken Tagen, sowie in den verschiedensten Berufsarten; ein vortrefflicher Lehrmeister, wie man, nach dem Rathe des Apostels, selbst im Jahrhunderte des Unglaubens ein Leben aus dem Glauben führen könne.

Möge dieser Raphael bei seiner nunmehr fünften Wanderung durch Deutschlands Gauen recht viele Tobiaje finden, um sie, als bereits erprobter Führer, vor dem Raubfische der Sünde und dem Dämon des Unglaubens schützen zu können.

Kinz.

P. Benedict Herzog, Carmelitenordens-Priester.

27) Liturgik für katholische Gymnasien von P. J. Wiedemann, Priester des ritterlichen Ordens der Kreuzherren mit dem rothen Stern. I. Mit Approbation. Augsburg, 1883. Kieger'sche Buchhandlung.

Nach einleitenden Bemerkungen über Religion, Cultus und Liturgik führt uns der Verfasser zunächst die Cultusstätten vor, nämlich die Kirche (39 Seiten mit 17 Figuren zur Veranschaulichung des Gotteshauses und seiner Theile); weiter hin die Gottesäcker, Calvarienberge und Feldcapellen (3 Seiten); sodann Altar, Kanzel, Beichtstuhl, Kirchenstühle, Kirchenfahnen und Himmel, kirchliche Gemälde, Statuen, sonstigen Kirchenschmuck, Musikinstrumente; hierauf die verschiedenen kirchlichen Gefäße und endlich die liturgischen Gewänder des Priesters, der Leviten, des Bischofes und Papstes sammt den kirchlichen Farben (77 Seiten). All' dieß faßt er unter dem Namen „kirchliche Orte“ als erstes Hauptstück zusammen, welchem seinerzeit als zweites Hauptstück „die kirchlichen Handlungen“ und als drittes „die kirchlichen Zeiten und Feste“ folgen sollen.

Bezüglich der Titelworte „für katholische Gymnasien“ sagt der Verfasser „im Vorworte“, diese Liturgik sei nicht für die zweite Unter-Gymnasial-classe berechnet. Wir machen auf diese Aeußerung aufmerksam, weil man demnach dem Verfasser Unrecht thun würde, wollte man das Bedürfniß von Knaben der genannten Classe als Maßstab bei der Beurtheilung seines Buches anlegen. Welche gegenwärtig bestehenden Gymnasien der Verfasser im Auge habe oder in welchen Gymnasien man die Liturgik in eine höhere Classe zu verlegen gedenke, ist uns nicht bekannt.

Wir haben ein reiches, anziehendes Materiale, eine Menge etymologischer, kunstgeschichtlicher, symbolischer Erklärungen und anderwärtiger geschichtlicher Notizen in verständiger Gruppierung vor uns. (Seite 128, Zeile 19 sind nach „Metropolit“ die Worte: „der römischen Provinz“ ausgeblieben.) Dieses erste Hauptstück bietet Studierenden höherer Classen, sodann überhaupt gebildeten Laien eine instructive Lectüre und auch manchem Priester mag diese Auffrischung früherer Studien nicht unwillkommen sein.

Brizen.

Professor Franz Vole.